



Felsli und Südmäuerchen



Drachenschwanz

Ein Spaziergang um das Goetheanum

Ein neues Buch entdeckt Rudolf Steiner als Landart-Künstler

TEXT: ANNA-KATHARINA DEHMELT | FOTOS: STEPHAN STOCKMAR

Ein Werk von Rudolf Steiner, in dem man herumgehen kann! Und wer schon mal am Goetheanum war, hat das auch schon getan – wahrscheinlich aber, ohne es zu merken. Denn der ganze Außenbereich im Südwesten des Goetheanums wurde von Rudolf Steiner zwischen 1913 und 1922 selbst entworfen: die Wegführung vom Speisehaus hinauf, die umliegenden Gebäude, sogar Aufschüttungen und Bepflanzungen, und insbesondere die kleinen Kunstwerke, die wir heute als *Landart* bezeichnen würden. Dazu gehört das *Felsli*, eine Erhebung, aus der ein bühnenartiger Platz wurde, mit weitreichenden Ausläufern; dazu gehört der sogenannte *Drachenschwanz*, der den Blick beim Aufstieg behutsam zum Goetheanum lenkt, dazu gehört ein Mäuerchen in der Wiese und eines, das sich am Felsliweg zur Bank aufschwingt und dann wieder in der Erde verschwindet. Überhaupt, dieser Weg um das Felsli herum auf den Hügel: Wer ihn begeht, schwingt

zwischen dem Blick hinauf und dem Blick in die umgebende Landschaft und nähert sich in Bögen dem Goetheanum.

Das neue Buch von Marianne Schubert und Stephan Stockmar macht uns mit diesem gestalteten Gelände vertraut. Und zwar auf eine



Marianne Schubert, Stephan Stockmar
Man schaue was geschieht.
Rudolf Steiner als Landschaftsarchitekt am Goetheanum.
 Mit Beiträgen von John Berg, Charlotte Fischer (Fotos), Rudolf Kaesbach, Hansjörg Palm, Hermann Ranzenberger, Alexander Schaumann und Claudia Schlürmann. Verlag am Goetheanum, Dornach 2022, 202 Seiten mit vielen Bildern und Plänen, 48 €

Weise, die dem Gelände entspricht: Es wird nicht aus der Überschau erklärt, sondern wir durchwandern das Gelände gemeinsam mit den Autoren immer wieder unter neuen Perspektiven, mal mehr erlebnisorientiert, mal mehr geschichtlich, ohne Interpretation – so dass man einfach immer wieder staunt. Dabei haben sich die beiden Autoren unterstützen lassen von den wenigen Menschen, die sich mit diesem Gelände intensiver beschäftigt haben, und Spezialisten beschreiben Grundlegendes zum Bau und den mit ihm verbundenen Metamorphose-Gedanken in anschaulicher, knapper Weise.

So ist das Buch selbst ein kleines Kunstwerk geworden, das tut, wovon es spricht: Perspektiven eröffnen, Erlebnisse anregen, und statt ideell zu erklären: schauen, was geschieht. Der Titel des Buches ist die Zusammenfassung von Rudolf Steiners Arbeitsweise, wie Marianne Schubert sie versteht und sie gilt auch für die Gestaltung des Buches selbst. So geht man gerne darin herum. ///